



Das neue Outdoor-Schachfeld



Am 10. April 2022 wurde das neue Outdoor-Schachfeld in Anwesenheit von Bezirksbürgermeisterin Michaela Di Padova feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Es liegt am Ende der Panzerstraße mit Blick auf den Rhein. Interessierte können sich bei Miro, in der 100 Meter entfernten Gaststätte „Zur Hitdorfer Fähre“, gegen ein Pfand Schlüssel zu den Aufbewahrungsböden am Schachfeld abholen, in denen sich die Schachfiguren befinden. Dann steht dem Schachspielen mit Rheinblick auf einem 2,80 x 2,80 Meter großen Schachfeld nichts mehr im Wege. Das Projekt wurde als Kooperation der Vereine „Leben in Hitdorf“ und „SV Springer 70 Hitdorf“ und mit Unterstützung durch den Verfügungsfonds realisiert.

Action für Kids und Jugendliche

Hinter dem etwas sperrigen Projekttitle „Attraktivierung des Hitdorfer Hafensareals“ verbergen sich eine Vielzahl kleiner Maßnahmen, durch die vor allem für Kinder und Jugendliche dieser Teil der Hitdorfer Laach deutlich an Attraktivität gewonnen hat.



Ein neues Volleyball-Spielfeld wird ergänzt durch Bolzplätze, neue Bänke und die „Himmelsschaukel“, die auf dem nebenstehenden Photo zu sehen ist.

Impressum

Herausgeber
Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Stadtplanung
Hauptstraße 101
51373 Leverkusen
www.leverkusen.de

Kontakt:
61@stadt.leverkusen.de

Redaktion & Layout
Dipl.-Ing. David R. Froessler

Copyright/Bildnachweis
Stadt Leverkusen
landschaftsarchitektur gmbh
Gunter Fischer
Leben in Hitdorf e. V.
Villa Zündfunke e. V.

Der Büchertauschschrank kommt

Lange mussten wir auf den Büchertauschschrank warten, der auch aus Mitteln des Verfügungsfonds gefördert wurde. Er soll neben der Bushaltestelle vor der katholischen Kirche stehen und vom Team „Die Bücherei“ [Hitdorfer Straße 151] betreut werden. Zunächst musste abgewartet werden, bis der Ausbau der Hitdorfer Straße an dieser Stelle abgeschlossen war. Das ist nun geschehen und pünktlich zum Bürgermeilenfest wird der Büchertauschschrank nun endlich dort aufgestellt.



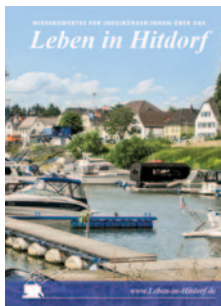
Jahreszeitenbild



Auf große Begeisterung stößt im Stadtteil ein neues Wandbild, das am Rande des Kirkesplatzes entstanden ist. Unter Anleitung des Leverkusener Künstlers Alfred Prenzlou wurde das Bild vollständig durch Laienkünstler aller Altersgruppen erstellt. Auch dieses Projekt wurde aus Mitteln des Verfügungsfonds gefördert und durch den Verein „Leben in Hitdorf“ realisiert.

Leben in Hitdorf

Vor wenigen Wochen wurde ein neues Info-Heft über Hitdorf veröffentlicht. Es enthält umfangreiche Adressen zu allen Lebensbereichen, die in einer Linkliste hinterlegt sind. Für die kleinen Hitdorfer sind viele Ausmalbilder enthalten. Das Heft wurde in Hitdorf verteilt. Wer noch kein Exemplar bekommen hat, findet es unter www.Leben-in-Hitdorf.de.



Neuer Sound für die Stadthalle

Auch die Hitdorfer Stadthalle hat von einer Förderung durch den Verfügungsfonds profitiert. Durch diese Förderung, ergänzt um Spenden der Currrenta und der Paeschke GmbH, konnte hier eine hochwertige neue Tonanlage installiert werden, was die Hitdorfer Stadthalle noch einmal attraktiver als Ort für große Aufführungen macht.

Eröffnung der Villa Zündfunke

Nach langer Wartezeit, die allen Beteiligten viel Geduld abverlangt hat, ist es nun endlich soweit: Im Rahmen des Bürgermeilenfestes am 25. Juni 2022 wird die Villa Zündfunke, das neue Hitdorfer Stadtteilzentrum, feierlich eröffnet.

In den letzten Wochen liefen die Vorbereitungen für den großen Tag auf Hochtouren. Nach erfolgter Bauabnahme und Grundreinigung des Gebäudes waren die Mitglieder des „Villa Zündfunke e. V.“ mit der Einrichtung und Ausstattung beschäftigt.



Eine professionelle Küche, in der künftig auch Gruppen gemeinsam kochen und backen können, wurde vor allem durch eine Spende der Paeschke GmbH ermöglicht. Sie ist mittlerweile installiert und betriebsbereit. Aus Mitteln des Verfügungsfonds und Spenden wurde die notwendige Ausstattung angeschafft, so dass die Küche nun wirklich nutzbar für Gruppen ist.

Ergänzend zu dieser großen Küche im Obergeschoss gibt es noch eine kleine Teeküche im Parterre. Von hier aus kann das Bürgercafé versorgt werden, das sich mit Blick auf die Hitdorfer Straße ebenfalls im Parterre befindet.

Dank der Förderung durch den Verfügungsfonds finden auch Kinder und Jugendliche attraktive Angebote in der Villa Zündfunke. Zusätzlich zum gespendeten Kicker hat der Verfügungsfonds für den selbstverwalteten Jugendraum noch einen großen Bildschirm, eine Bluetoothbox und Controller für Spielekonsolen gefördert. Und auch in den beiden Werk- und Bastelräumen im hinteren Teil des Gebäudes werden Kinder und Jugendliche zukünftig interessante Angebote finden. Neben kreativen Arbeiten kann hier zukünftig auch an einer – ebenfalls durch den Verfügungsfonds geförderten – Werkbank gearbeitet werden.

Auch wenn die Mitglieder des Vereins „Villa Zündfunke e. V.“ die Aufgabe übernommen haben, das neue Bürgerzentrum jetzt einzurichten und dann zu betreiben, ist es immer wieder wichtig zu betonen, dass es sich hier nicht um ein „Vereinsheim“ des Villa Zündfunke e. V. handelt. Die Villa Zündfunke wird zukünftig der Ort sein, an dem alle Hitdorfer Vereine und auch Bürgerinnen und Bürger Aktivitäten anbieten können – eben ein Zentrum für bürgerschaftliches Engagement in Hitdorf.



Eine wichtige Rolle wird dabei ganz sicher auch der große Gruppenraum im Obergeschoss spielen – wie alle Angebote im 1. OG über einen neu installierten Aufzug erreichbar. Hier können Gruppenangebote stattfinden. Mögliche Aktivitäten reichen von Yogakursen über Vorführungen des Hitdorfer Stadtteilkinos bis zur Ausrichtung kleinerer Familienfeiern. Alle, die eigene Ideen für neue Angebote haben, die sie in der Villa Zündfunke realisieren möchten – oder die einfach einen der Räume für private Aktivitäten mieten möchten, können jederzeit unter der Mailadresse treffpunkt@villa-zuendfunke.de Kontakt aufnehmen.

Liebe Hitdorferinnen und Hitdorfer, die Veröffentlichung dieser Ausgabe unserer Stadtteilzeitung findet in zweifacher Hinsicht an einem besonderen Zeitpunkt im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes für Hitdorf statt. Zum einen wird mit dem Bürgermeilenfest die Eröffnung unseres neuen Zentrums für bürgerschaftliches Engagement in Hitdorf – der Villa Zündfunke – gefeiert. Ab sofort steht sie allen Hitdorferinnen und Hitdorfern offen und nach und nach werden sich hier zahlreiche Angebote ansiedeln. Zum anderen enden nun sowohl der Verfügungsfonds als auch das Stadtteilmanagement. Ich möchte mich daher heute sehr herzlich bei allen bedanken, die meine Arbeit als Stadtteilmanager in den letzten Jahren so wunderbar unterstützt haben!

Mit freundlichen Grüßen

David R. Froessler | Ihr Stadtteilmanager

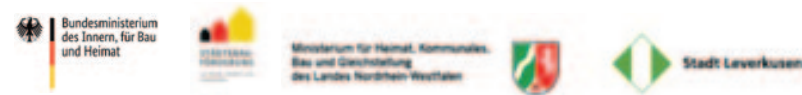
Bürgermeilenfest

Die neue Villa Zündfunke ist Teil der „Hitdorfer Bürgermeile“, zu der auch die Stadthalle gehört. Um Angebote in Hitdorf bestmöglich zu koordinieren, werden beide Orte in Abstimmung miteinander verwaltet und genutzt. Dazu hat sich ein „Beirat Bürgermeile“ gegründet, der dieses Projekt begleitet und unterstützt, so dass die räumlichen Kapazitäten für bürgerschaftliches Engagement und Feste in Hitdorf zukünftig optimal genutzt werden können.

Auch hier wurden mit der Förderung durch das Integrierte Handlungskonzept deutliche Verbesserungen erzielt: Die Stadthalle erhielt einen Anbau, der nun als Stuhllager genutzt werden kann, so dass damit nicht mehr Teile der Stadthalle blockiert werden. Aus Mitteln des Verfügungsfonds erhielt die Stadthalle zunächst eine professionelle Lichtanlage und dann auch eine professionelle Tonanlage. Damit ist auch die Stadthalle zum Ende des Verfügungsfonds „fit für die Zukunft“ und kann auch weiterhin attraktive Angebote machen.



Gefördert von:



Ich gehe mit gemischten Gefühlen....

Am 30. Juni 2022 endet das Stadtteilmanagement und damit Ihre Arbeit in Hitdorf, Herr Froessler. Mit welchen Gefühlen sehen Sie diesem Datum entgegen?

Ich würde sagen, ganz eindeutig mit gemischten Gefühlen. Auf der einen Seite habe ich hier als Stadtteilmanager immer mit großer Begeisterung gearbeitet und der Stadtteil wie auch seine vielen engagierten Menschen sind mir sehr ans Herz gewachsen. Da bringt ein solches Ende natürlich auch ein bisschen Wehmut mit sich. Auf der anderen Seite war es ja von Anfang an mein Hauptziel, den Stadtteil nicht „abhängig“ von einem Stadtteilmanagement zu machen, sondern die Zeit zu nutzen, um möglichst viele neue Angebote und Aktivitäten zur Steigerung der Lebensqualität in Hitdorf ins Leben zu rufen, die auch nach dem Ende des Stadtteilmanagements weiter bestehen. Daher ist ein solches Ende logisch und auch richtig.

Und ist Ihnen dieses Ziel gelungen, viele dauerhafte Angebote und Aktivitäten in Hitdorf zu etablieren?

Ich denke, diese Frage kann ich ganz eindeutig bejahen. Ich freue mich besonders, dass noch rechtzeitig vor dem Ende des Stadtteilmanagements das Bürgerzentrum „Villa Zündfunke“ eröffnet wird. Daran habe ich mit meiner Arbeit nur einen sehr begrenzten Anteil. Aber es war mir immer wichtig, dass dieses Projekt trotz der vielen Schwierigkeiten, die es in den vergangenen Jahren hatte, zu einem erfolgreichen Ende geführt wird.

Parallel dazu ist es aber in der Tat auch gelungen, zahlreiche neue Angebote fest im Stadtteil zu verankern. Ganz besonders wichtig ist mir dabei aber immer die Hitdorfer Nachbarschaftshilfe. Hier engagieren aktuell rund 15 Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, um Seniorinnen und Senioren zu unterstützen. Diese Hitdorfer Nachbarschaftshelden, wie ich sie immer nenne, helfen von montags bis freitags täglich bei Einkäufen, Fahrten zu Ärzten, zum Friseur, zum Friedhof etc. So sind mittlerweile schon mehr als 1.000 Einsätze zustande gekommen und das macht mich sehr stolz! Dieses Projekt wird uneingeschränkt weiterlaufen, wenn mein Vertrag beendet ist.



Für das kulturelle Leben in Hitdorf, auch für die vielen jungen Familien, die hier zuziehen, ist es mir besonders wichtig gewesen, dass Hitdorf wieder ein eigenes Kino bekommt. Auch das ist gelungen – KinoHit besteht nun schon seit über zwei Jahren. Das auch hier ehrenamtlich aktive Team war sehr von den Corona-Beschränkungen betroffen. Viele tolle geplante Angebote mussten immer wieder abgesagt werden. Dennoch hat das Team nie auf-

gegeben, ist ungebrochen engagiert und organisiert in und für Hitdorf jetzt und auch in Zukunft Filmvorstellungen.

Eigentlich wären hier viele weitere tolle Angebote zu nennen, die dem Stadtteil auf Dauer erhalten bleiben. Wie etwa die Bingoveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren, die Boulebahn in den Rheinwiesen, das neue Outdoor-Schachfeld dort, die Hitdorfer Laienschauspielgruppe, die sich schon mit zwei sehr populären Stücken [„Et Spönche“ und „Himmel und Ääd“] mit der Hitdorfer Stadtteilgeschichte beschäftigt hat... Die Liste ist so lang, dass ich darauf wirklich ungeheuer stolz bin und es mir leichter fällt, meine Arbeit hier zu beenden. Weil eben vieles bleiben wird, was die Lebensqualität in unserem schönen Hitdorf deutlich und dauerhaft verbessert.



Diese Erfolge sind offensichtlich beeindruckend und haben ja auch zu sehr viel positiver Resonanz auf Ihre Arbeit im Stadtteil geführt. Verraten Sie uns Ihr Rezept, um so viele Erfolge zu erzielen und auch fest im Stadtteil zu verankern?

Als Stadtteilmanager kann man ja nicht mehr tun, als Ressourcen zu entdecken, zu entwickeln, zu aktivieren – und sie dann auf dem Weg zu einem erfolgreichen und nachhaltigen Projekt zu begleiten. Dabei hatte ich in Hitdorf ideale Rahmenbedingungen. Aus meiner Sicht waren insbesondere drei Faktoren entscheidend für den großen Erfolg dieser Arbeit: Erstens, dass Hitdorf geprägt ist von Menschen und Vereinen, die uneingeschränkt bereit sind, sich für „ihr Hitdorf“ zu engagieren. Die hohe Bereitschaft, gemeinsam mit mir Projekte zu entwickeln und sie dann ehrenamtlich weiterzuführen, hat mich unglaublich beeindruckt.

Der zweite wichtige Erfolgsfaktor war der sehr gut ausgestattete Verfügungsfonds zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements in Hitdorf. Dieser Fonds war mit rund 150.000 € ausgestattet. Und ich gebe zu, dass ich darüber zu Beginn meiner Arbeit etwas erschrocken bin. Weil ich mir nicht vorstellen konnte, so viele sinnvolle bürgerschaftliche Projekte entwickeln zu können, dass diese Mittel abfließen und sinnvoll eingesetzt werden können. Aber, wie gerade schon erwähnt, haben mich die Hitdorfer Akteure hier überrascht. So konnten bis heute bürgerschaftliche Projekte mit einer Fördersumme von mehr als 135.000 € in Hitdorf unterstützt werden. Das ist aus meiner Sicht eine unglaublich beeindruckende Bilanz.



Und der dritte Erfolgsfaktor: Die uneingeschränkte und absolut immer verfügbare Unterstützung durch die Stadt Leverkusen. Ich selbst war in meiner Rolle als Stadtteilmanager ja so etwas wie der verlängerte Arm der Stadtverwaltung im Stadtteil. Viele Elemente, die Teil der von mir initiierten Projekte sind, beinhalten aber hoheitliche Aufgaben der Kommune, die nur von den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung erledigt werden können. Und sehr viele Bürgeranliegen, derer ich mich als Stadtteilmanager angenom-

men habe, konnte ich nur erfolgreich bearbeiten, weil ich dabei immer die Unterstützung der Stadtverwaltung erhalten habe. Ohne dieses hervorragende Team-Work zwischen (externem) Stadtteilmanagement und Stadtverwaltung hätte ich nie so gut und so erfolgreich arbeiten können. Daher gilt zum Ende dieses Projektes mein besonderer Dank den vielen Mitarbeitenden der Leverkusener Stadtverwaltung für die hervorragende Kooperation und die unermüdliche Unterstützung. Allen voran Sylvia Schwanke, die als städtische Projektleiterin für das Integrierte Handlungskonzept Hitdorf am meisten von meinen Anfragen und Bitten belastet war. Sie hat dies aber immer akzeptiert und als Chance genutzt, gemeinsam mit mir viele erfolgreiche Projekte für Hitdorf ins Leben zu rufen.

Der Anlass für dieses Interview ist ja, dass zum 30. Juni 2022 das Stadtteilmanagement und der Stadtteiffonds für Hitdorf auslaufen. Bedeutet dies, dass damit auch das Integrierte Handlungskonzept an seinem Ziel angekommen ist?

Nein, das bedeutet es überhaupt nicht! Das Integrierte Handlungskonzept für Hitdorf ist ja in drei zentrale Handlungsfelder aufgeteilt. Eines ist die Schaffung eines selbstverwalteten Stadtteilzentrums in Hitdorf. Das haben wir mit großem Erfolg erreicht. Mit der Villa Zündfunke steht da nun ein sehr hochwertiges und sehr gut ausgestattetes Gebäude zur Verfügung. Diesem Haus traue ich, in Verbindung mit dem großen ehrenamtlichen Engagement in Hitdorf, für die Zukunft sehr viel zu.

Der zweite Arbeitsbereich war die Stärkung ehrenamtlichen Engagements und die Schaffung neuer, dauerhafter Angebote – insbesondere für die Zielgruppen der Kinder, der Jugendlichen und der älteren Menschen in Hitdorf. Wie schon erläutert, haben wir auch dieses Ziel voll und ganz erreicht – und mehr geschaffen, als ich anfangs zu hoffen gewagt hätte.



Aber als drittes kommen dann ja die baulichen Projekte. Verschiedene Projekte konnten auch in diesem Arbeitsbereich schon realisiert werden – wie etwa der Fitness-Parcours, die Neugestaltung des Spielplatzes am Buttermarkt und auch neue Angebote für Kinder und Jugendliche in der Hitdorfer Laach am Rhein.



Was aber noch aussteht, das sind die großen Projekte, die für eine nachhaltig gute Entwicklung Hitdorfs sehr mitentscheidend sind. Solche großen Bauprojekte haben es ja leider meistens an sich, dass sie sich immer und immer wieder verzögern. Das hängt unter anderem davon ab, wann der Stadt durch die Bezirksregierung die notwendigen Finanzmittel bereitgestellt werden. Und im Anschluss sind solche großen öffentlichen Bauvorhaben dann immer durch sehr aufwändige Ausschreibungs- und Vergabeverfahren geprägt. Mir ist bewusst, dass dies für Bürgerinnen und Bürger nur sehr schwer nachzuvollziehen ist und dass da oft Unmut aufkommt, wenn nichts vorwärts zu gehen scheint.

Aber genau deshalb freue ich mich sehr, dass wir nun auch bei diesen großen Bauprojekten ganz eindeutig „über den Berg“ sind! Am besten wird dies am Umbau der Hitdorfer Straße schon jetzt sichtbar. Ich weiß, dass die mit diesem Umbau verbundenen Behinderungen für viele Hitdorferinnen und Hitdorfer eine große Belastung sind. Aber jetzt ist der Umbau sehr weit gekommen. Und wenn ich in den letzten Wochen durch die bereits fast fertiggestellten Straßenabschnitte gegangen bin, war ich sehr begeistert. Wenn am Ende einmal alle Grüninseln bepflanzt sind, dann ist das ein durchweg hochwertig gestalteter Straßenraum, der aus meiner Sicht eine enorme Aufwertung des Stadtteils bewirkt.



Das zweite große Bauprojekt ist die Umgestaltung des Kirmesplatzes. Auch hier gibt es, als Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs, einen sehr hochwertigen Entwurf für eine neue Platzgestaltung. Der musste zunächst warten, bis die Bauarbeiten an der Hitdorfer Straße in diesem Bereich abgeschlossen waren und der Platz nicht mehr als Baustofflager benötigt wird. Das ist jetzt soweit und ich freue mich, am Ende meiner Arbeit in Hitdorf zumindest sagen zu können, dass es auch hier bald für alle sichtbar losgehen wird.

Als nächstes steht dann die komplette Neugestaltung des Hafens als an. Hier gibt es ja als Ergebnis eines Wettbewerbs einen sehr hochwertigen Entwurf. Nur leider musste hier zunächst die Spundwand erneuert werden, was uns bei dieser Neugestaltung um Jahre zurückgeworfen hat. Auch hier gilt: Diese notwendigen Vorarbeiten sind nun erledigt und nun geht es zügig in die Umgestaltung und damit die Schaffung eines städtebaulich wie auch im Hinblick auf seine Aufenthaltsqualität sehr hochwertigen Platzes für Hitdorf.



Aber werden Sie diese Verbesserungen denn überhaupt noch miterleben, Herr Froessler? Sie wohnen ja nicht in Hitdorf, sondern in Düsseldorf. Bedeutet das, dass man Sie nach dem Ende des Stadtteilmanagements gar nicht mehr in Hitdorf sehen wird?

Nein, im Gegenteil! Hitdorf und vor allem die vielen tollen Hitdorferinnen und Hitdorfer, die ich während meiner Tätigkeit als Stadtteilmanager kennenlernen durfte, lassen mich nicht so leicht wieder los. Auch wenn ich in Düsseldorf lebe, fühle ich mich nach fünfeinhalb Jahren hier schon ein bisschen wie ein Hitdorfer.

Daher werde ich mich auch in Zukunft weiter in und für Hitdorf engagieren. Nur eben nicht mehr als bezahlter Stadtteilmanager, sondern als einer der vielen ehrenamtlich Aktiven in Hitdorf.